

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

183 (3.7.1928) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Dante. Die lyrischen Gedichte.

Neu übertragen und mit der Urchrift versehen von Richard Zoosmann. 8. Aufl. vermehrt und verbessert. (Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B. — In Halbleinen 8,50 M. 556 Seiten.)

Diese groß angelegte, in ihrer Art einzige dastehende Veröffentlichung bringt das gesamte lyrische Schaffen Dantes mit Einschluß der Gedichte von zweifelhafter Echtheit, darunter auch jenen Sonettentanz des vielumstrittenen „Fiore“, um den noch immer die philologische Fehde entbrennt, ja vielleicht aus Anlaß dieser Publikation neu und leidenschaftlich aufzurollen wird. Wir sehen übrigens unsere Aufgabe weniger darin, in diesen Disput, ob echt oder unecht, einzugreifen, als vielmehr die hervorragende Uebersetzerkunst Richard Zoosmanns zu würdigen, dem wir auch die vorbildliche Uebersetzung der „Divina Commedia“ bei Herder verdanken. Zoosmann hat beherzt, in freudigem Dienen, einen großen Teil seines Dichterlebens und Schaffens der Beschäftigung mit Dante geweiht und so seinen Namen unlösbar mit dem gewaltigsten dichterischen Genius des Mittelalters verknüpft. Auch diese Uebersetzung des lyrischen Gesamtwerkes erweist all jene Vorzüge, welche die Nachdichtung der „Göttlichen Komödie“ durch Zoosmann in die vorerwähnte Reihe aller Danteübersetzungen stellen: tiefste Einfühlung in die dichterischen Dichtertöne, eine wunderbare poetische Einfühlungsvermögen, die das Innerste eines lyrischen Geistes zu erfassen vermag, und einen feinen Sinn für die Grundmelodie eines jeden Gedichtes, dazu nicht minder feinsten Sinn für die feine Gewandtheit, der kein noch so helles Bewußtsein um letzte geistliche Vollendung zuviel wird. Feine im Grunde billige, aber heutzutage leider viel geübte Art und Weise der Uebersetzung, die fremde Gedankenwelt, und sei es auch die der erhabenen Genies, lediglich zum Vorkommen, seine eigenen artistischen Fähigkeiten ins Licht eilt, Selbstbefriedigung zu rücken oder gar darüber den Mangel an eigenem schöpferischem Vermögen zu bemängeln, bleibt dem tiefen künstlerischen Ernste und dem nicht minder ausgeprägten Verantwortungsgefühl und dichterischem Ehrgefühl Richard Zoosmanns völlig fremd, der seinen Uebersetzungen jedesmal das Original beiseite stellt. (Eine Geyfliegenheit, die man manchem Uebersetzungsmeister unserer Tage dringend empfehlen möchte!) Die Vergleichsmöglichkeit macht gewiß nicht den geringsten Reiz dieser Ausgabe aus. Keiner wird somit zum Doppelten, ja, ich möchte sagen, zum dreifachen Aneignen genötigt, denn der Verlag hat für eine äußerlich glückliche Druckanordnung und ebedienste Ausstattung Sorge getragen. Eruentlich ist ferner, daß der Preis des Buches so gehalten worden ist, daß sein Erwerb jedem Danteverehrer und Freunde der Weltliteratur ohne allzu großes geldliches Opfer möglich wird. Neben der zweisprachigen Ausgabe ist auch noch eine zweite, billigere zu erwägen, die auf den Abdruck der italienischen Originale beruht.

Dr. W. Bentner.

Martin Havenstein: Die Dichtung in der Schule.

Schellberg-Sprengels Handbuch der Deutschkunde, Band 6. (Verlag Moritz Dietrichs, Frankfurt a. M.)

Das Interesse nicht nur an den Problemen der Erziehung und Schulgestaltung, sondern auch an den engeren fachlichen Fragen der Unterrichtsführung ist heute im guten wie allerdings auch im weniger erfreulichen Sinne so leidenschaftlich wie nicht leicht in früheren Jahrzehnten. Es bedarf nur eines Blickes in die Tageszeitungen und allgemein kulturell eingestellten Zeitschriften, um sich dessen zu verewern. Der deutsche und der Geschichtsunterricht erfreut sich aus den widersprechendsten Gründen der Teilnahme der weitesten Öffentlichkeit. So darf diese denn auch mit allem Nachdruck auf einschlägiges Schrifttum verwiesen werden, um ihr die Möglichkeit zu geben, sich zu überzeugen, daß über den programmatischen Schlagworten der lebendige Wille zu praktischer Arbeit nicht unaktiv bleibt. In einer sehr ernst zu nehmenden Schrift legt ein bekannter Sachmann, Martin Havenstein, seine theoretischen Grundfälle und seine durchgeprüften Erfahrungen dar, angedeutet entscheidend wichtiger Fragen des deutschen Unterrichts unserer höheren Schulen. Er hat lange genug zur Zeit der alten Lehrpläne gearbeitet, sie richtig zu werten, und genug Glanzzeit bewahrt, den neuen unvoreingenommen zuzuhören und zu entgegnen. Im großen und ganzen wird man seinen Wunsch nach lebensnaher Gestaltung der Deutschstunden, abseits von alexandrinischem Gelehrtenwitz, reichhaltig zustimmen. Daß er seine Ansichten manchmal reichlich schroff formuliert, bietet den Vorzug der Eindeutigkeit und erleichtert jedermann das Verstehen des eigenen Standpunktes.

Havenstein beweist tiefdringendes Verständnis für Dichtung und ihre Werte; ihm gilt es, sie nahe zu bringen, nicht aber zusammenhängende Dichtungsgeschichte zu geben. So wird auch die literaturhistorisch-kritische Methode und die biographisch-milieuorientierte abgelehnt. „Die Bekanntheit mit dem Dichter, so wenig wir sie gewöhnlich missen möchten, wenn wir sie einmal gemacht haben, ist nicht irgendwie wesentlich für den Genuß und das ästhetische Verständnis seiner Werke“ (S. 89). Auf die geistige Persönlichkeit, nicht auf den Privatmenschen muß es dem Unterricht ankommen (S. 99).

Hervorgehoben werden muß Havensteins eigene große Dankbarkeit gegenüber allem Dichtertum, denn sie beweist und kann ihrerseits vermitteln das lebenserhaltende Bewußtsein, wie das dichterische Wesen und Wirken aufbauend jeden Menschen fördert. Was legt Havenstein der Deutschunterricht als Ziel? „Die Lebenskunde, die wir mit unserem Verfahren zu treiben gemeint sind, ist nicht diesseitig der Spaltung des theoretischen Denkens in die Wissenschaften und doch auch nicht Philosophie, darin aber etwas für jedermann Falsches u. Wertvolles (S. 128).“

Daß einige unglückliche poltische Uebersetzungen unterlaufen (etwa gegen die angeblich unglückliche kosmopolitische Einstellung anderer Nationen, S. 32; gegen Heinrich Heine S. 34; gegen englische Sonnetter S. 37), mag als kleine Uebersetzungsfehler von sehr beträchtlichen Vorteilen des Stoff geschriebenen Buches, das nicht nur Lehrer, sondern ebenso sehr Eltern und auch alle irgendwie sprachlich Produktiven angeht, angeht, nicht sein.

Dr. Emil Kist.

die rücksichtslos die Zusammenhänge aufdeckt, der sich in den Dienst der Wahrheit stellt, dessen Bücher erschütternde Aufschreie sind. Den deutschen Leser wird es noch interessieren, daß es sich bei der deutschen Uebersetzung nicht um die sogenannte „Feigenblattausgabe“ handelt, die ihren Namen dadurch erhalten hat, daß Sinclair die von der amerikanischen Genjur beanstandeten Seiten mit Feigenblätter überdecken ließ, vielmehr ist die vorliegende Ausgabe unverfälscht.

Vom gleichen Verfasser erschien das Drama: Singende Galgenvögel, eine Folge von Szenen, in welchen das Schicksal eines Arbeiters geschildert wird, der wegen seiner Beteiligung an einem Streik der Fabrikarbeiter verhaftet wurde. Es handelt sich um dramatische Zustandsbilderungen aus dem Polizeigefängnis von San Pedro, wie der Verfasser in einem Nachwort selbst angibt, für deren wahrhaftige Wiedergabe er jederzeit volle Beweise geben kann. Auch in diesem Werk zeigt sich Sinclair als Meister, dem es mehr auf die Wahrheit als auf den Effekt ankommt, der die künstlerische Inspiration mit der Objektivität eines unerbittlichen, unbefehlenden und furchtlosen Berichtserstatters verbindet.

Gleichzeitig erschien im Malik-Verlag ein Helden- und Schießerroman aus Sowjetrußland von Jsa Ehrenburg: Michail Sufow, in der Uebersetzung aus dem Russischen von Hans Knoff. Michail Sufow, der kleine Moskauer aus Kiew, wurde durch die Revolution aus seiner Bahn gerissen und endet als Schieber und Betrüger. Ehrenburg zeichnet die Gestalt des temperamentvollen, hemmungslosen Michail stark und breit. Besonders lebendig sind die Nebengestalten, die von Olga, der Tochter des Händeholzfabrikanten Galin, übertragt werden. Das Rußland während und nach der Revolution spiegelt sich in diesem Meisterwerk psychologisch Erzählungskunst wider, bunt in der Farbe, eindringlich in der Komposition und durchdrungen von schöpferischer Kraft.

R. P.

Neueingänge.

- Vom Verlag Quelle & Meyer in Leipzig:
 - Gustav Schöber: Der Schulse von Wolfenhausen. Roman.
 - Gustav Schöber: Die Nacht aus dem Alltagsroman.
 - Gustav Schöber: Gottwert Ingram und sein Werk. Roman.
 - W. E. Bender: Schließliche Volkskunde.
 - Wolfgang Keller: Die Entwicklung der Grundprobleme der volkswirtschaftlichen Theorie.
 - Sugo Hermann: Grundriss der Musikwissenschaft.
 - H. Hirt: Soden.

Neuerscheinungen im Malik-Verlag, Berlin.

Der Malik-Verlag, Berlin, veröffentlicht den Aufsehen erregenden Roman „Petrolem“ des bedeutenden amerikanischen Schriftstellers Upton Sinclair. Sinclair, der Idealist, behandelt in diesem umfangreichen Roman das schwierige Problem Arbeiter und Unternehmertum. Der Vertreter der Autokratie ist der Petrolemmagat J. A. Ross und in noch härterer Ausmaß Bernon Roscoe, während die Gegenpieler durch den jungen Zimmermann Paul Watkins vertreten sind, einem Klassenbewußten Proletarier, der sich die Organisation der Arbeiter zur Lebensaufgabe gemacht hat. Sein Freund ist Bunny, der willensschwache und haltlose Sohn J. A. Ross, so sehr Trummer, um lebensecht zu sein. Er gehört zweifellos in die Reihe der Sinclair'schen „Heldengestalten“ von der Art des „Hyriss“ in der Liebe Wlgerfahrt oder des „Alan“ in dem Roman „Die Metropole“. Was Sinclair gibt, ist ein grandioses Seitenbild der ständischen sozialistischen Zustände, die er unarmbar heißt, so daß die Erregung, die das Werk in Amerika ausgelöst hat, zu verstehen ist. Für uns aber gewinnt das Buch besondere Bedeutung, weil wir das Amerika des Weltkrieges und der großen russischen Revolution kennen lernen; denn Sinclair ist gut unterrichtet und führt eine scharfe Feder,

wenden, und mit Eifer wird man zu diesem Band greifen, aus dem wir erfahren, wie es zur Entdeckung und Befreiung Islands kam, wie seine Verfassung entstand, und in welcher Weise das Christentum auf der Insel Eingang gefunden und in verhältnismäßig kurzer Zeit sich zu beherrschender Macht bei dem germanischen Bauernvolke emporgeschwungen hat. Viele neue Namen treten in diesem Bande hervor. Trotzige Bauern, gewalttätige Kriegerleute und fluge Geistliche, die geschickt überall die Lage zu ihren Gunsten auszunutzen wissen, aber doch sich vielfach dem Widerstande der Laienschaft beugen müssen, werden vor uns lebendig. Der Band macht uns mit zahlreichen Sitten und Anschauungen des Heidentums und der ersten christlichen Zeiten bekannt. Ueberall spüren wir Geist von unserem Geist und Scheiden von dem Buche mit dem Bewußtsein, einen neuen tiefen Einblick in das Wesen unserer Vorfahren und die Eigentümlichkeiten unserer Rasse getan zu haben.

H. D.

Vom Rodenstein.

Das Buch Rodenstein von Werner Bergengruen mit 24 Holzzeichnungen von Georg Poppe. (1927. Iris-Verlag, Frankfurt a. M.)

Ein bestens bekannter, feinsinniger Schriftsteller hat hier die Sage vom wilden Meer in ein neues, phantastisches Gewand gekleidet, indem er den Herrn von Rodenstein zu ihrem Helden und den Odenwald zu ihrem Schauplatz macht. Es ist nicht der feuchtsüßliche Rodenstein, den wir von Scheffel her kennen, sondern ein bewährter Ritter des Kaisers, der diesem einen Türkenkrieg erfodert hat und nun bei der Rückkehr zur Rodenstein'schen Stammburg tödlich verunglückt. Aber immer wieder zieht von nun an der Herr von Rodenstein aus, nämlich mit klirrender Gefolgschaft, ein Herold, Gefahr und Errettung. Wunden und Genesung dem römischen Kaiser und seinen Rändern anzuzeigen. Als Ge-

Thule.

Unter den Veröffentlichungen des Verlages Friedrichs-Jena nimmt die Sammlung „Thule“ eine der hervorragendsten Stellen ein. Der 23. Band der Sammlung bringt die Darstellung von „Islands Befreiung und ältester Geschichte“, herausgegeben von Felix Medner. Der Band enthält „Aris Isländerbuch“, „Das Befreiungsbuch“ (Kandnamobok), das „Buch von der Einführung des Christentums“ (Kritimjaga) und „Bischofsgeheimnisse“. Wer über die älteste Geschichte Islands etwas Genaueres erfahren will, findet hier die gegebene Quelle. Island feiert im Jahre 1930 das tausendjährige Bestehen seiner Verfassung. Da wird sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt der fernen Insel zu-

Der Metaphysiker Artur Drews und sein Lehrbuch der Logik.

Bemerkungen zu dem Werk.
Von
Dr. Carl Hessmer.

Ueber Logik in „einigen Zeilen“ für den Leserkreis einer Tageszeitung berichten zu müssen, wird ungewissheit selbst vor Laien als aufopferungsvolles Unternehmen gemündigt werden. Von Interessierten aber umso mehr, als es sich im vorliegenden Falle um das Werk eines Philosophen aus ungewöhnlichem Gedankenskreis handelt, dessen man erst habhaft sein muß, um ganz die Tragweite zu erkennen, die dieses Buch besitzt. So bedenkend es ist, diese mehr als irgend einem anderen Denker (Schwarz von Hartmann) verpflanzte Philosophie daher grundlegend zu umreißen, weil Werk und Gedankenwelt hier sich keinesfalls trennen lassen, so sei Beschränkung heroisch übernommen unter dem Gesichtspunkt des Lehrbuches der Logik, das der Verfasser vorgelegt hat. Erschienen doch auch ihm selbst aus diesem Grunde eine gewisse Beschränkung angezogen und eine wesentlich methodische, pädagogischen Gesichtspunkten unterstellte Meisterung eines ungeheuren Stoffes und eines der Schlage nach, auch im polemischen allein schon, heute ins Unerlöste gewandenen Gebietes. Und wer die jugendliche, hier bis in die Tendenzen der Verdrückung und Verdrückung der Terminologie der Materie hinein durchgeführte Diktion und die klar bestimmte, ungezwungene, dennoch bereidete Sprache von Drews kennt, weiß, was damit auch an dieser neuen Arbeit in höchstem Maße anzuerkennen ist. Soviel über den äußeren Gegenstand.

Zur Sache und zum Wesen dieser Neuerscheinung selbst in diesen nur in weinlicher Kürze hingewiesen werden auf die angegebene Welt von Drews' Denken überhaupt. Denn es ist wichtig zu wissen, daß er mit der unentwert vertretenen Forderung in die Einsicht, daß alles Philosophieren, so es fruchtbringend sein soll, ausgesprochen metaphysischen Charakters sei und es im weitesten Sinne sein müsse, in schroffen Gegensatz tritt zu mehr oder weniger der gesamten philosophischen Entwicklung der letzten fünfzig Jahre, neuere glückliche Ausläufer angenommen, eines metaphysischen Charakters übrigens, der auch vor Kant kritisch nicht halt macht, sondern sie (in Kants Naturphilosophie), einem frühesten, inzwischen vergriffenen Buch von Drews) entzauert und — auch sie — als historisch bedingt erweist, ihrem letzten Ziel und ihrer Anlage nach jedoch als eine großartige Metaphysik der Natur herausstellt. Man muß nur — und sei es auch bloß anskawische, gleichsam arbeitshypothetisch oder im Sinne eines heuristischen Prinzips — einmal entschlossen den Sprung aus dem Kantianismus weg wagen, um Kant — gekläuterter — widerzugesagen. Dies ist eigenartige Weltbild von Drews, dem wir hier nur Andeutungen widmen können, charakterisiert beispielsweise die Psychologie nicht, wie es üblich ist, als eine der naturwissenschaftlichen Forschungsmethode unterworfenen Disziplin, die damit lediglich beschreibend ist, sondern als eine solche, die sich anständig, endlich wichtiges Geschehen (mengenweise auf ihre Weise) wirklich zu erklären, und zwar so, daß infolge des unbedeutlich metaphysischen Erklärungsprinzips Psychologie als Philosophie, und zwar als sehr umfassende: als „Psychologie des Unbewußten“ — dies der Titel des anderen großen systematischen Werkes von Drews — verstanden wird und werden muß. Alles wahrhafte Erklären aber ist metaphysischer Natur, ist — lautologisch nämlich, ein sich selbst Erklären und damit klarwerden, da alle Probleme auf dies metaphysische konvergieren: das „Ich selbst“ zu

erklären. Und ich halte dafür, dieses Buch sei berufen, die schlechthin großartigste Kundgebung des Strebens der Gegenwart zu sein: endlich zu erwachen zu fruchtbarer Synthese von Einzelwissenschaft und Philosophie. Und wie steht es jenseitig mit der daraus resultierenden Frage nach Erkenntnistheorie und Logik?

Sehr greifbar offenbart sich diese durchaus nicht abstrakt-kontemplative sich orientierende, sondern überraschend lebensnahe Weltanschauung und ihre Gedankenarbeit vielleicht in dem frühen Buch „Das Ich als Grundproblem der Metaphysik“ und mit am Einpräglichsten in der kürzeren „Einführung in die Philosophie“. Hier wird energisch und temperamentvoll die schlechthin metaphysische Grundhaltung abgewandelt an dem ungelöststen aller philosophischen Probleme, dem der Wirklichkeit und ihrer Erkenntnis. Hier erblüht wie geradezu auf der Gegenlage zu jenen sojournierenden offiziellen Denkrichtungen des Zeitgeistes, die sich beruhmen, die Erkenntnistheorie metaphysisch frei zu traktieren. Es ist das Denken, dessen Verfechter vermeinen, es in des Cartesius Cogito wurzeln lassen zu müssen. Diese Bewußtseinsphilosophen, diese Cogitaristen rücken vor einigen zwanzig Jahren — historisch ist das exakt festgelegt — ab vom Psychologismus und auch von der Psychologie, um im „reinen“ Denken eine unangreifbare Provinz zu haben und — der überzeugten Abrede gemäß andererseits die Metaphysik beherrschend — darin lebendige Blüten des Selbst-Mißverstehens und vorab — Kant Mißverstehens, zu treiben. Dem entgegen wies Drews auf die vor der dort erwachsenen Erklärung einer Unbekannten durch eine andere Unbekannte einzig rettende Notwendigkeit hin, Bewußtsein keineswegs mit synthetischem Denken identisch zu setzen, sondern lediglich als rein zufälligen Niederschlag eines tätigen Ueberationalen zu verstehen, welches jenseitig in Denken und Wollen unbewußt sich manifestiert, mitfin nicht bewußtseinhaft sein kann, da es alles Bewußtseins, wie ebenso aller

Wirklichkeit letztlich Voraussetzung. Vernunft und Wirklichkeit, ganz hegelisch gesprochen: Identische, als Vorbewußte synthetisch Identische, treffen sich gleichsam nur im sie trennenden Schnittpunkt des Bewußtseins, des analytischen bewußten Denkens. Mit dieser Wendung, die im Grunde auf Hartmanns überragender Synthese Kant und Hegels beruht, hat Drews den Mut zurückgewonnen, die Verhältnisse unter dem Aspekt des Absoluten, also metaphysisch anzusehen, ohne daß es nötig ist, in Physik — und sei es selbst in rationale Physik sich zu verlieren, die die Konsequenz der „Reinen Denk“-Philosophie ist.

Wie eine Befreiung wirken die einschlägigen Kapitel des Lehrbuches, ohne daß sie im einzelnen sich zu sehr belasten mit Auseinandersetzung und Kritik aller der Schulen und Richtungen Wort für Wort. Drews mußte nach dem einen Punkt streben, aus dem die veraltete Spekulation zu kurieren ist, mußte nach des Denkens Wesensform, zum Absoluten vorstoßen, um den Satz zugrunde zu legen: Bewußtsein ist nichts als Empfindungs-Sein. Das Ergebnis der Verreinigung, die Klarstellung des Methodologischen vor allem fand Ausdruck im Niederschlag dieses Lehrbuches. Die Psychologie hat er der Philosophie wiedergewonnen in jenem umfassenden, wie das „Lehrbuch“ und die „Einführung“ bei Stille erschienenen Grundwerk, jener wahren Kosmologie der Seele. Die Logik aber hat er von ihrer Verlegenheit im „Reinen“ befreit. Nach eigenem Anspruch wollte er sie, die sich in die genannten Hallöchen verflüchtigt hatte, wieder auf zwei Füße stellen. Und daß es ihm mit seiner Gabe in ihrer beherrschenden Klarheit und Knappheit gelungen ist, die überall anregt und gewappnet gegen Mißverstehen, das Vorurteil so glücklich befreit, das an der „Sprache“ Materie haftet, wollen wir ihm mit all den Lesern, die hoffentlich den Mut eines, auch heute so notwendigen Studiums der Logik aufbringen, herzlich danken.

*) Georg Stille Verlag, Berlin 1928. 14 M. und 16 M.

Wir erwarten noch Ihren Besuch



zur
**Mercedes-Benz
Automobil-Schau**

**30 MERCEDES-BENZ
Personen- u. Lastwagen**

stehen zur Besichtigung bereit

**Automobil-Gesellschaft
Schoemperien & Gast**
Karlsruhe, Sofienstrasse 74-78

10% Rabatt
während des Saison-Ausverkaufs vom 1.-12. Juli
Markenartikel ausgenommen.

**Ein Restposten Damenwesten
weit unter Preis.**

C. W. Keller
Ludwigsplatz

10% Rabatt v. 2. bis 14. Juli **10% Rabatt**

Nützen Sie die günstige Einkaufsgelegenheit in
**Beleuchtungskörpern, Haus- u. Küchen-
geräten, Gas- und Kohlenherden, Eis-
schänken, Bade-Einrichtungen** bei

Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.

Vielseltigen Wünschen entsprechend, halten wir für unsere Niederlage in
Karlsruhe, Adolf Dürr, Parfümerie und Modewaren, Bahnhofplatz 4

**Sprechstunden über Haarbehandlung u. Haar-
pflege am Freitag, den 6. u. Samstag, den 7. Juli**

von morgens 9 bis abends 7 Uhr — im Hause
Noxwacksanlage 6 part., Straßenbahnhalte-
stelle Stadtgarten, in KARLSRUHE ab wo
wobei wir Damen und Herren sowohl hierüber als auch
in allen vorkommenden Fällen v. Störungen
im Wachstum der Haare, bei brüchigem, schuppigem,
trockenem oder von selbst fettig werdendem Haar,
Belägen und Jucken beraten in Anwendung richtiger
Haarpflegemittel zur Gesundung des Bodens nach mikro-
kopischer Haarprüfung auf Grund 33jähr. Tätigkeit

Gg. Schneider & Sohn
I. Württ. Haarbe-
handlungsinstitut Stuttgart Gymnasium-
straße 21/A



pfannkuch

Für die
Einmachzeit:

Zucker

**Kristallzucker
Griechzucker
Rutzucker** keine Probe
etwa 13 Pf. schwer
beste Qualitäten zu bekannt
billigsten Preisen.

Bei 100 und 200 Pfund
Ausnahmepreise.

Weineilig
Esdragon- u.
Monopoleilig
offen und in
Flaschen

Sämtliche
Einmach-
Gewürze
Salien- Berga-
mentpapier

Ansehbranntwein

Pfannkuch

**Teppiche, Vorlagen,
Tisch- und Diwan-
decken, Läuferstoffe
Kokosläufer, Kokos-
matten, Felle, Reise-
und Autodecken**

Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1 Tr. hoch, gegenüber
der Rhein. Creditbank

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1 Tr. hoch, gegenüber
der Rhein. Creditbank

**Sommer-
sprossen**

auch in d. hartnäckig-
sten Fällen werden in
einigen Tagen
unter Garantie
d. das echte ungeschäl-
te Feintveredlungsmittel
„Beunus“ Stärke
B (geseidlich geschübt)
beseitigt

Drog. Adolf Kirchen-
bauer, Kaiserstraße 65;
Herne Schäfer, 23a,
Reichard, Berberplatz
Engel-Drog. Apoth. 6,
renstr. 26/28, Westend-
Pl. 41, Drogerie Th.
Beck, Voltair, 17 u.
Kaiserstraße 245,
275 A. Nur zu hab. b.
Drog. Carl Roth, Her-



Preußische Zentralstadtschaft zu Berlin.

Nachdem der bis zum 18. Juni 1928 von uns zur
Zeichnung aufgelegte Teilbetrag v. **GM. 3 000 000.-**
8%igen reichsmündelsicheren Goldpfand-
briefen der Preußischen Zentralstadtschaft,
Reihe 19, verkauft ist, legen wir hiermit weitere
GM. 3 000 000.-

dieser Goldpfandbriefe zum
Vorzugszeichnungskurs von 97%
(letzter Berliner Börsenkurs 98%) zur Zeichnung
auf.

Stückelung: 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—,
2000.— GM.

Lieferung der Stück sofort spesenfrei.
Zeichnungsfrist: vom 18. Juni bis 9. Juli
1928.

Vorzeitiger Zeichnungsbeschuß bleibt vorbe-
halten.

Die Goldpfandbriefe der Preußischen Zentral-
stadtschaft sind auf Feingold gestellt. Die ihnen
zugrunde liegenden Deckungshypothesen sind
Feingoldhypothesen und halten sich, soweit es
sich nicht um Neubauten handelt, in der Regel
innerhalb 25 % des Vorkriegsbeleihungswertes der
Hausgrundstücke. Die Goldpfandbriefe werden zum
Goldmarkpreise verzinst und zum Goldmarkpreise
eingelöst. Eine Goldmark entspricht dem Fein-
goldgewicht von 1/2790 kg Feingold. Die Aus-
lösung der Goldpfandbriefe erfolgt zu 100%. Die
Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadt-
schaft sind reichsmündelsicher und gesichert
durch:

1. erstellte Feingoldhypothesen,
2. das eigene Vermögen der Zentralstadtschaft
und der ihr angeschlossenen 8 Stadtschaften,
3. die Garantie der beteiligten 8 preußischen
Provinzen, die anteilig und in voller Höhe
haften.

Die von der Zentralstadtschaft ausgegebenen
Goldpfandbriefe sind bei der Reichsbank in Klasse
„A“ beleihbar, dem für die Reihe 19 bereits ge-
stellten Antrag wird in Kürze stattgegeben
werden.

Zeichnungen werden von allen Banken, Ban-
kiers, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unter-
zeichneten Körperschaft entgegengenommen.

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin W 10, Viktoriastraße Nr. 19.
Telegraph-Adresse: Fernsprechanchlüsse:
Stadtschaft, Berlin Kurfürst B 1, 5867-5869 u. 5848.

**Saison-
AUSVERKAUF**
vom 2.-14. Juli

Herabgesetzte Preise
und
10 % Rabatt!

Meine Preise werden Aufsehen
erregen

Nützen Sie diese Kaufgelegenheit
reichlich aus

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch Gegründet 1891 Herrenstr. 25

Manufakturwaren — Aussteuerartikel
Herren- und Damen - Kleider - Stoffe

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster

*Trauerbriefe liefert in kürzester Frist
und tadelloser Ausführung die Tagblatt-
Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 18.*

Die Reichsverfassung

macht bei der Gewährleistung des Eigentums keinen Unterschied
zwischen Immobilien- und Wertpapierbesitz. Es muß deshalb der
Rampf um die Aufwertung der Staatspapiere weitergeführt werden.
Jeder Geschädigte hat die Pflicht, den Kampf mitzuführen und zwar
nicht nur in seinem sondern auch im Interesse unseres Vaterlandes.
Wenn Deutschland wieder hochkommen
will, darf der Sparsinn nicht gelähmt,
sondern muß durch eine gerechte Auf-
wertung gefördert werden. Wer diese
Bestrebungen unterstützen will liest das
Bayr. Börsen- u. Handelsblatt
Nürnberg (35. Jahrgang), welches den
Rampf mit Energie hierfür führt.

An das Bayr. Börsen- u. Handels-
blatt, Nürnberg: Ich wünsche ein Abon-
nement und zahle gleichzeitig 2,70 Mk.
für ein Vierteljahr auf Ihr Postcheckkonto
Nr. 1557 Nürnberg ein.
Die Nr. bis 1. April werden gratis geliefert.

Name: _____
Straße: _____
Ort: _____

Diesen Coupon ausschneiden und einsenden.

Sonntag abend 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem
Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Walz
Drogist

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Hilda Walz, geb. Hauser

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags
3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Karlsruhe, Schramberg, Staffel, den 2. Juli 1928.
Trauerhaus: Jollystraße 17, II.

Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles während einer Geschäftsreise
verschied am Samstag, den 30. Juni, unser Betriebsingenieur

Herr Dipl.-Ing.
Erich Appel

Trotzdem es Herrn Appel nur kurze Zeit vergönnt war, in
unserem Betriebe tätig zu sein, hat er sich während dieser
Zeit als äußerst tüchtige und bewährte Kraft bewiesen. Wir
verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen und vorbild-
lichen Mitarbeiter, dem wir ein dauerndes Andenken be-
wahren werden.

Württemberg & Haas

Nachforschung.

Am Jahr 1916 wurde
zu Karlsruhe i. Feld-
Artillerie-Regt. Nr. 50
Erlaubniserteilung (Re-
krutendepot) d. Rano-
uter

Philipp Rupp
v. Mannheim ausge-
bildet. Kameraden,
die gleichzeitig mit
ihm ausgebildet wur-
den und über Erfren-
nung des Rupp wäh-
rend seiner Dienstzeit
Auskunft geben kön-
nen, werden gebeten,
ihre Adresse im Tag-
blattbüro unter Nr.
7077 zu hinterlegen.

Ein Zwiebelpräparat
ist

Paul Kneifels
„Haartinktur“

dieses hat sich seit ab-
60 Jahren bei Kahl-
heit, Glatzenfall und
Scheidungs glän. be-
währt wo alle ande-
ren Mittel verlagten.
Nur empfohlen. —
zu haben in 3 Größ.
bei

Luise Wolf Bue.
Carl-Friedrichstr. 4,
Goldbrg. Carl Roth.

Statt besonderer Anzeige.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß
wurde heute mein lieber Mann, unser treu-
besorger Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Wilhelm Ludwig Lang

nach langer Krankheit, doch unerwartet rasch
in die ewige Heimat abberufen.

Karlsruhe, Achern, München, Köln a. Rh.,
Hohenfichte (Sa.), Dallas-Texas (U.S.A.), San
Rafael (Kalifornien), Paris, den 1. Juli 1928.

Für die trauernd Hinterbliebenen:
Ernestine Lang, geb. Weidenhöfer.
Willi Lang.
Frida Lang, geb. Fenchel.
3 Enkel
Marie Lang.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
3. Juli d. J. ab 5 Uhr nachm., auf dem Mühl-
burger Friedhof statt.
Trauerhaus: K'he-Mühlburg, Hardtstr. 70.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand
zu nehmen.

With. Müller
feine Herrenschneiderei
Kaiserstraße 116 Telephon 1423

Für die Reise:
Elegante Anzüge u. Mäntel
Mässige Preise

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der
Bettfedern-Reinigung
mit Krafttrieb, bestes Verfahren
Freier Transport / Billigste Preise

Nur Karlsruh. 29 **F. Perschmann** Telefon 2158.

pfannkuch

Diese Woche

Brotaufstrich

besonders preiswert:

Zweischgen- Marmelade	2 Pfd. 1.- Eimer
Johannisbeer- Marmelade	2 Pfd. 1.- Eimer
Dreifrucht- Confiture	2 Pfd. 1.50 Eimer
Dreifrucht- Confiture	1 Pfd. 80. Dose
Apfel- Gelee	2 Pfd. 1.10 Eimer
Johannisbeer- Gelee	2 Pfd. 1.10 Eimer
Apfelgelee offen	2 Pfd. 60.

Pfannkuch